

## Geistlicher Weitblick – Teil 27

Quelle: Das Buch „Aliens in the Bibel“ (Außerirdische in der Bibel) von John W. Milor

### Kapitel 8 – Pseudo-Wesen – Teil 3

#### Segnungen, Flüche und Bünde

Wenn ein Vater bei der Hochzeit seiner Tochter seinem Schwiegersohn den Segen spendet, dann gibt er zu dieser Ehe sein Einverständnis. Und ein Einverständnis ist eine Art von Segen. Ich würde den Segen in dieser Situation als eine Art Gedankenform bezeichnen, weil er eine generelle Einstellung des Vaters prägt, wie er sich in Zukunft gegenüber seinem Schwiegersohn verhält.

Die Bibel scheint aufzuzeigen, dass einige Segnungen mehr in sich bergen, als eine schlichte Einwilligung. Während der oben erwähnte Segen rein auf dem Menschlichen basiert, liefert die Heilige Schrift viele Beispiele dafür, wie ein menschlicher Segen sich bis zu einem Segen Gottes ausweiten kann, so dass beide Segen zu einem einzigen werden. Ein Beispiel dafür ist der Segen, welcher Isaak unfreiwillig seinem Sohn Jakob erteilte:

#### **1.Mose Kapitel 27, Verse 22-42**

**22 Da trat Jakob nahe an seinen Vater Isaak heran, und als dieser ihn betastet hatte, sagte er: »Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Arme sind Esaus Arme«; 23 und er erkannte ihn nicht, weil seine Arme behaart waren wie die Arme seines Bruders Esau; so segnete er ihn denn. 24 Er fragte nämlich: »Du bist doch wirklich mein Sohn Esau?« Jener antwortete: »Ja, ich bin's.« 25 Da fuhr er fort: »So reiche es mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse und ich dich dann segne.« Da reichte er es ihm hin, und er aß; er brachte ihm auch Wein, den er trank. 26 Hierauf sagte sein Vater Isaak zu ihm: »Tritt nun nahe heran, mein Sohn, und küsse mich!« 27 Da trat er heran und küsste ihn; dabei roch jener den Geruch seiner Kleider und segnete ihn mit den Worten: »Ja, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch (Duft) eines Feldes, das der HERR gesegnet hat. 28 So gebe Gott dir denn vom Tau des Himmels und von den Fruchtgefilen der Erde Überfluss sowohl an Korn als auch an Wein! 29 Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir beugen! Sei ein Herr über deine Brüder, und bücken sollen sich vor dir die Söhne deiner Mutter! Wer dir flucht, der sei verflucht, und wer dich segnet, der soll gesegnet sein!« 30 Als nun Isaak mit der Segnung Jakobs eben zu Ende war und Jakob kaum von seinem Vater Isaak hinausgegangen war, da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd zurück. 31 Er bereitete gleichfalls ein schmackhaftes Gericht, brachte es**

seinem Vater hinein und sagte zu ihm: »Richte dich auf, mein Vater, und iss vom Wildbret deines Sohnes, damit du mich dann segnest!« 32 Da fragte ihn sein Vater Isaak: »Wer bist du?« Er antwortete: »Ich bin dein erstgeborener Sohn Esau.« 33 Da erbebte (erschrak) Isaak über alle Maßen und sagte: »Wer ist denn der gewesen, der ein Stück Wild erjagt und es mir gebracht hat? Ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; so wird er nun auch gesegnet bleiben.« 34 Sobald Esau diese Worte seines Vaters vernahm, erhob er ein überaus lautes und klägliches Geschrei und bat seinen Vater: »Segne auch mich, mein Vater!« 35 Isaak aber antwortete: »Dein Bruder ist mit List gekommen und hat den dir gebührenden Segen vorweggenommen.« 36 Da sagte Esau: »Ja, er heißt mit Recht Jakob (Überlister); denn er hat mich nun schon zwei Mal überlistet: Mein Erstgeburtsrecht hat er mir genommen, und jetzt hat er mich auch um meinen Segen gebracht!« Dann fragte er: »Hast du denn für mich keinen Segen zurückbehalten?« 37 Da antwortete Isaak dem Esau mit den Worten: »Ich habe ihn nun einmal zum Herrn über dich gesetzt und alle seine Brüder ihm zu Knechten gegeben; mit Korn und Wein habe ich ihn versorgt! Was könnte ich also nun noch für dich tun, mein Sohn?« 38 Da sagte Esau zu seinem Vater: »Hast du denn nur den einen Segen, mein Vater? Segne auch mich, mein Vater!« Und Esau begann laut zu weinen. 39 Da antwortete ihm sein Vater Isaak mit den Worten: »Ach, ohne fetten Erdboden wird dein Wohnsitz sein und ohne Tau vom Himmel droben! 40 Mittels deines Schwertes musst du leben, und deinem Bruder sollst du dienstbar sein. Wenn du aber rüttelst (dich anstrengst), wirst du sein Joch dir vom Nacken abschütteln.« 41 So wurde denn Esau dem Jakob feind wegen des Segens, den sein Vater ihm erteilt hatte; und Esau dachte bei sich: »Bald werden die Tage der Trauer um meinen Vater kommen, dann will ich meinen Bruder Jakob totschiagen!« 42 Als nun der Rebekka diese Äußerungen ihres älteren Sohnes Esau hinterbracht wurden, ließ sie ihren jüngeren Sohn Jakob rufen und sagte zu ihm: »Wisse: Dein Bruder Esau sinnt auf Rache gegen dich und will dich totschiagen!«

Aus dieser Bibelpassage wird ersichtlich, dass ein Segen, so wie ihn Isaak unwillentlich seinem Sohn Jakob gespendet hatte, nicht zurückgenommen werden konnte, obwohl Isaak in dieser Hinsicht betrogen worden war. Mir kam diese Bibelstelle immer merkwürdig vor, denn wenn mich jemand so anlügen würde, wie Jakob seinen Vater belogen hatte, hätte ich einfach zu Jakob gesagt: „Wenn das so ist, dann zählt das, was ich vorhin zu dir gesagt habe, nicht mehr, weil du mich betrogen und dich für jemanden ausgegeben hast, der du gar nicht bist!“

Aber das war bei Isaak nicht der Fall. Stattdessen ging Isaak mit seinem Segen um, als wäre es ein Wesen, das er losgelassen hätte, das eine

bestimmte Macht besaß, einen eigenen Impuls hatte und unabhängig von Jakobs Kontrolle war. Er erkannte durch diese Tatsache seinen Segen als unabhängig an, so dass er sich weigerte, ihn zu widerrufen, obwohl er sich das eigentlich gewünscht hätte, wenn es in seiner Macht gelegen wäre.

Ein anderes Beispiel für einen Segen, der sich quasi „selbstständig“ machte – wenn man es so ausdrücken will -, findet sich sowohl im **Matthäus-** und **Markus-Evangelium**. Da sagte Jesus Christus:

#### **Matthäus Kapitel 10, Verse 10-15**

**11 „Wo ihr in eine Stadt oder ein Dorf eintretet, da erkundigt euch, wer dort würdig sei (euch zu beherbergen), und bei dem bleibt, bis ihr weiterzieht. 12 Beim Eintritt in das Haus entbietet ihm den Friedensgruß, 13 und wenn das Haus es verdient, soll der Friede, den ihr ihm gewünscht habt, ihm auch zuteil werden; ist es dessen aber nicht würdig, so soll euer ihm gewünschter Friede zu euch zurückkehren. 14 Wo man euch nicht aufnimmt und euren Worten kein Gehör schenkt, da geht aus dem betreffenden Hause oder Orte hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ab! 15 Wahrlich ICH sage euch: Dem Lande Sodom und Gomorrha wird es am Tage des Gerichts erträglicher ergehen als einer solchen Stadt!“**

#### **Markus Kapitel 6, Verse 10-11**

**10 „Weiter gab Er ihnen die Weisung: »Wo ihr in ein Haus eingetreten (eingekehrt) seid, da bleibt, bis ihr von dort weiterzieht; 11 und wenn ein Ort euch nicht aufnimmt und man euch nicht hören will, so geht von dort weg und schüttelt den Staub von euren Fußsohlen ab zum Zeugnis für sie!“**

Beachte, dass wenn das „Haus“ - was ich mit Haushalt und Familie gleichsetzen möchte – es wert war, dann sollte der Friede der Apostel darüber kommen. Doch wenn sich das Haus als unwürdig erwies, würde der Friede der Apostel, den sie ausgesprochen hatten, wieder auf sie zurückfallen. Auch hier handelte der Friede wie ein unabhängiger Segen, der sich abgelöst hatte.

Erinnere Dich daran, dass, damit Gedankenformen einen Effekt haben, sie sich in ähnliche Schwingungen in der Aura des Empfängers einklinken müssen. Wenn sie das entsprechend der okkulten Tradition nicht vermögen, kommen sie, wie ein Bumerang, wieder auf den Sender zurück. Die Merkmale des Frieden-Segens in den obigen Bibelstellen sind mit denen von Gedankenformen vereinbar. Der Frieden-Segen geht aus, und wenn er nicht empfangen werden kann, weil jene Menschen, über die er ausgeht, den Aposteln gegenüber keinen Frieden empfinden, kehrt er wieder zu den Aposteln zurück.

Flüche sind das Gegenteil von Segnungen. Deshalb gehe ich davon aus, dass sie ebenfalls von den Menschen unabhängig sind, die sie aussprechen. Ich denke, dass die größten Flüche die Todesflüche sind, wodurch eine verlorene Seele die Ewigkeit in der Hölle verbringen wird.

Wenn Gott einen solchen Fluch ausgesprochen hatte, war Er allerdings der Einzige, Der ihn zurücknehmen konnte. Die Art, wie Er ihn zurückgenommen hat, war die, dass Er ihn auf Sich genommen hat, das heißt, dass Er unschuldig den Tod annehmen musste, damit er von jedem Menschen abgewendet werden konnte, die Sein Sühneopfer annehmen. Selbst die Methode, durch die Jesus Christus starb, war ein Fluch. ER hing am Holz, damit alle Menschen durch Ihn gesegnet werden können.

### **Galaterbrief Kapitel 3, Verse 13-15**

**13 Christus hat uns vom FLUCH des Gesetzes dadurch losgekauft, dass Er für uns zum FLUCH (an unserer statt oder uns zuliebe ein Verfluchter) geworden ist; denn es steht geschrieben (5.Mose 21,23): »VERFLUCHT ist jeder, der am Holze (Holzpfahl) hängt.« 14 Es sollte eben der dem Abraham verheißene SEGEN den Heiden in Christus Jesus zuteil werden, damit wir das Verheißungsgut des Geistes (den verheißenen Heiligen Geist) durch den Glauben empfangen könnten. 15 Liebe Brüder, ich will an menschliche Verhältnisse erinnern: Auch die letztwillige Verfügung eines Menschen, die rechtskräftig geworden ist, kann doch niemand umstoßen oder nachträglich mit Zusätzen versehen.**

Hier wird eine interessante Sache über Jesus Christus offenbar, nämlich die, dass Er, obwohl Er den Tod akzeptiert hatte, die Macht besaß, ihn zu überwinden. Und so konnte Er als sündenfreier Mensch der Ewigkeit in der Hölle entfliehen.

Manche Theologen sagen glauben, dass ein Teil von Jesus Christus in der ewigen Hölle verbringen müsste, um tatsächlich für die Sünde zu sühnen; aber das ist für mich aufgrund folgender Bibelstellen nicht schlüssig:

### **1.Mose Kapitel 2 Vers 17**

**„Aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen – von dem darfst du nicht essen; denn sobald du von diesem isst, musst du des Todes sterben.“**

Tatsache 1: Die Strafe für Sünde ist der Tod; aber nicht notwendigerweise die Hölle.

### **Römerbrief Kapitel 5, Vers 12**

**Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt**

**hineingekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie ja alle gesündigt haben.**

Tatsache 2: Jesus Christus hat den vollen Preis für die Sünde bezahlt. Deshalb sagte Er bei Seinem letzten Atemzug am Kreuz: „Es ist vollbracht!“

### **Johannes Kapitel 19, Vers 30**

**Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sagte Er: »Es ist vollbracht!«, neigte dann das Haupt und gab den Geist auf.**

**1.Mose 2:17** und **Röm 5:12** sagen beide aus, dass die Strafe für die Sünde der Tod ist. Nirgendwo in der gesamten Heiligen Schrift ist zu lesen, dass die Strafe für die Sünde unweigerlich die Hölle ist, obgleich als Folge davon, dass man nicht in den Himmel kommt, die Hölle als einzige Alternative bleibt.

Dazu lesen wir in:

### **Offenbarung Kapitel 20, Verse 14-15**

**14 Hierauf wurden der Tod und das Totenreich in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite (endgültige) Tod, nämlich der Feuersee; 15 und wenn jemand nicht im Buch des Lebens verzeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.**

Jesus Christus stand aufgrund dessen, wer Er war, von den Toten auf, weil durch Seine Sündlosigkeit die Macht über den Tod errungen hatte. Sie wird erwähnt in:

### **Offenbarung Kapitel 1, Verse 17-18**

**17 Bei Seinem Anblick fiel ich wie tot Ihm zu Füßen nieder; da legte Er Seine rechte Hand auf mich und sagte: »Fürchte dich nicht! ICH bin's, der Erste und der Letzte (Jes 44,6; 48,12) 18 und der Lebende; ICH war tot, und siehe, ICH lebe in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.«**

Deshalb lautete die Bedingung nicht, dass Jesus Christus – auch nicht ein Teil von Ihm – die Ewigkeit in der Hölle verbringen musste, um das Sühneopfer für die Sünde zu bringen. Deshalb konnte Er am Kreuz sagen: „Es ist vollbracht!“ Wenn Er die Ewigkeit in der Hölle zu erwarten gehabt hätte, hätte Er vermutlich gesagt: „Und das Schlimmste steht Mir noch bevor.“

Die Bibel sagt zwar, dass Er, nachdem Er gestorben war, in die Hölle gegangen ist. Aber dieser Aufenthalt dort war nur kurz und diente dazu, den dort Gefangenen zu predigen, um sie zu befreien und nicht, damit Er dort bestraft würde.

### **1. Petrusbrief Kapitel 3, Verse 19-20**

**19 Im Geist (als Geist) ist Er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt (die Heilsbotschaft verkündet), 20 nämlich denen, welche einst ungehorsam gewesen waren, als Gottes Langmut geduldig wartete in den Tagen Noahs, während die Arche hergestellt wurde, in der nur wenige, nämlich acht Seelen, Rettung fanden durchs Wasser hindurch.**

Hieraus wird ersichtlich, dass Jesus Christus in den Hades (ins Totenreich) ging, wo Er dort in die Bereiche der gerechten Toten ging und auch in die der ungerechten Toten und ihnen predigte.

### **Lukas Kapitel 23, Verse 42-43**

**42 Dann fuhr er fort: »Jesus, denke an mich, wenn du in Deine Königsherrschaft kommst!« 43 Da sagte Jesus zu ihm: »Wahrlich ICH sage dir: Heute (noch) wirst du mit Mir im Paradiese sein!«**

Hier sprach Jesus Christus zu einem der Verbrecher, der neben Ihm gekreuzigt wurde. Und Jesus Christus versprach ihm, dass er noch heute zusammen mit Ihm im Paradies sein würde, also an dem Ort, wo sich die gerechten Toten aufhielten.

Da das Sühneopfer von Jesus Christus den Zugang zum himmlischen Vater ermöglichte, kann davon ausgegangen werden, dass Jesus Christus die ungerechten Toten, die Ihn reumütig als Ihren HERRN annahmen, aus ihrer misslichen Lage befreit und die gerechten Toten aus ihrer zeitweiligen Bleibe, wo sie von Gott getrennt waren, ebenfalls mit Sich zum himmlischen Vater hinaufgenommen hat.

Der Todesfluch ist eine mächtige Kraft, die aufgrund der Sünde von Adam und Eva von Gott Selbst in diese Welt gegeben wurde. Nur Jesus Christus war dazu fähig, sie ein für alle Mal aufzulösen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

